

Eigentlichkeit als Heideggers Wegmotiv

Von Sein und Zeit zur Seinsgeschichte

Po-shan Leung

EDITION GORZ
Fachverlag für Geisteswissenschaften

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Leung, Po-shan.

Eigentlichkeit als Heideggers Wegmotiv.
Von *Sein und Zeit* zur Seinsgeschichte

Waldkirch: Edition Gorz, 2007.
edition-gorz@vr-web.de
<http://www.edition-gorz.de>

Umschlagbild: Paul Klee, *Ad Parnassum* (1932), Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern.

Die Autorin erklärt rechtskräftig, dass es sich bei allen im Text nicht anders
ausgewiesenen Gedanken um ihr geistiges Eigentum handelt und dass der
vorliegende Text in derselben Sprache nicht anderswo veröffentlicht ist.

ISBN 978-3-938095-06-5

© Po-shan Leung 2007
Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Printed in Germany by Sächsisches Digitaldruck Zentrum GmbH

Inhaltsverzeichnis

Siglenverzeichnis	8
Vorwort	9
Einleitung	11
Erstes Kapitel	
Die Entfaltung der Eigentlichkeit in <i>Sein und Zeit</i>	19
§1 Das Projekt von Sein und Zeit	19
A. Fundamentalontologie – die Problematik der Transzendenz	20
B. Das Ziel der Fundamentalontologie – die Zeitlichkeit	24
C. Wissenschaft vom Sein	26
D. Die Frage nach der Eigentlichkeit	27
§2 Die Entfaltung der Uneigentlichkeit	31
A. Das Man und das Verfallen	31
B. Die Rolle der Uneigentlichkeit	34
§3 Die Entfaltung der Eigentlichkeit	36
A. Der Ursprung der uneigentlichen Alltäglichkeit	36
a) Eigentlichkeit als Seinsbezug und Seinsweise des Daseins	37
b) Eigentlichkeit als Wahrheit der Existenz	41
B. Die ursprünglichste Seinserfahrung in der Zeitlichkeit	46
a) Die existenzial-ontologische Möglichkeit des Seins zum Tode	47
b) Die daseinsmäßige Bezeugung der Eigentlichkeit	51
α Das Gewissen in ontologischer Betrachtung	52
β Die existenzielle Entschlossenheit	55
c) Die Grundentstehung der Eigentlichkeit in der Zeitlichkeit	57
α Das Phänomen der vorlaufenden Entschlossenheit	58
β Das ursprüngliche Zeitverständnis der Zeitlichkeit	61

Zweites Kapitel	
Die unzureichende Ausarbeitung der Seinsfrage in <i>Sein und Zeit</i> und eine neue Entfaltung der Eigentlichkeit	
67	
§4 Die unzureichende Ausarbeitung der Seinsfrage in <i>Sein und Zeit</i> und die Wende in Heideggers Philosophie	69
A. Philosophieren statt Wissenschaft	69
B. Das Kernproblem: die ontologische Differenz	74
C. Die erste Hauptwende des Denkens nach <i>Sein und Zeit</i>	83
a) Vom Hinaus zum Hinein der ontologischen Differenz	83
b) Von der Vergegenständlichung des Seins als solchem zum Grundgeschehen des Daseins	84
§5 Eine neue Entfaltung der Eigentlichkeit nach <i>Sein und Zeit</i>	86
A. Die Problematik der Eigentlichkeit vor der Wende	86
B. Die Problematik der Eigentlichkeit nach der Wende	90
a) Das Grundgeschehen der Eigentlichkeit:	91
α Tiefe Langeweile	92
β Konkrete Weltbildung	96
b) Das Verschwinden von „Eigentlichkeit“ und „Uneigentlichkeit“	98
Drittes Kapitel	
Der Übergang von der Daseinstranszendenz zur Seinsgeschichte	
103	
§6 Die Fortsetzung der Problematik der Eigentlichkeit durch die Neufassung der Freiheit	106
A. Die Entwicklung der Transzendenzproblematik	108
B. Der Durchbruch der Freiheit für die Entstehung des Übergangs	114
a) Freiheit und Wahrheit	114
b) Freiheit und Mensch	119
c) Freiheit und Geschichte	123

<i>Inhalt</i>	7
§7 Die Entwicklung der Eigentlichkeit von der Wahrheit zur Un-wahrheit des Seins	127
A. Vor 1930 – Die Unwahrheit als die Uneigentlichkeit des transzendentalen Daseins	128
B. Seit 1930 – Die Un-wahrheit als die Verbergung der Geschichte des Seins	129
C. Eigentlichkeit als Rückkehr in die geschichtliche Irre als solche	131
<p>Viertes Kapitel</p> <p>Die latente Problematik der Eigentlichkeit in der Seinsgeschichte</p>	
	135
§8 Die Erkenntnis der Geschichte des Seins	140
A. Der Anfang der abendländischen Metaphysik	141
B. Die neuzeitliche Entwicklung der Metaphysik	146
C. Die Vollendung der Metaphysik	150
D. Die Überwindung der Metaphysik	153
§9 Die Entfaltung der Eigentlichkeit in der Seinsgeschichte	157
A. Das Durchschauen des Uneigentlichen der Seinsgeschichte	158
a) Metaphysik als der eigentliche Nihilismus	159
b) Der Grundzug des Uneigentlichen: Die ontologische Differenz	166
B. Der Wesensbau des Eigentlichen der Seinsgeschichte	171
a) Die „Unter-scheidung“ und die Entscheidung	174
b) Das Verschwinden des Menschen in das Da-sein	182
c) Das Fragwürdige	186
Schlusswort	191
Literaturverzeichnis	197
Über de Autorin	208

Siglenverzeichnis

- GA Martin Heidegger Gesamtausgabe
EiM Einführung in die Metaphysik. 5. durchges. Aufl., Tübingen 1987.
- HW Holzwege. 7., durchges. Aufl., Frankfurt am Main 1994.
ZdW in HW Die Zeit des Weltbildes
- ID Identität und Differenz. 11. Aufl., Stuttgart 1999.
KPM Kant und das Problem der Metaphysik. 5. Verm. Aufl., Frankfurt am Main 1991.
- NI Nietzsche, Bd. I. 5. Aufl., Pfullingen 1989.
NII Nietzsche, Bd. II. 5. Aufl., Pfullingen 1989.
SD Zur Sache des Denkens. 3. Aufl., Tübingen 1988.
SuZ Sein und Zeit. 17. Aufl., unveränd. Nachdr. Der 15., an Hand d. Gesamtausg. Durchges. Aufl. mit den Randbemerkungen aus dem Handex. des Autors im Anhang, Tübingen 1993.
- UzS Unterwegs zur Sprache. 11. Aufl., Stuttgart 1997.
- VA Vorträge und Aufsätze. 9. Aufl., Stuttgart 2000.
ÜdM in VA Überwindung der Metaphysik
WB in VA Wissenschaft und Besinnung
- WM Wegmarken. 3. durchges. Aufl., Frankfurt am Main 1996.
AzKJ in WM Anmerkungen zu Karl Jaspers
Hum in WM Brief über den »Humanismus«
PL in WM Platons Lehre von der Wahrheit
PuT in WM Phänomenologie und Theologie
WdW in WM Vom Wesen der Wahrheit
WiM in WM Was ist Metaphysik?
WiME in WM Einleitung zu Was ist Metaphysik?
WuBdP in WM Vom Wesen und Begriff der Φύσις
ZS in WM Zur Seinsfrage

Vorwort

Meine Interpretation der Philosophie Heideggers in der vorliegenden Arbeit spiegelt unvermeidlich die chinesische Sicht- und Denkweise wieder. Wichtig war mir dabei, den Dialog zwischen westlicher und ostasiatischer Philosophie weiterzuentwickeln.

Während meines Studiums in Wuppertal habe ich reiche Erfahrungen in vielerlei Hinsicht gesammelt. Dafür danke ich an erster Stelle meinem Doktorvater, Herrn Professor Dr. Klaus Held, der mir die Gelegenheit zu dieser Arbeit gab und mich mit Sorgfalt betreute. Mein herzlicher Dank gilt daneben Herrn Professor Dr. Heinrich Hüni für die wertvollen Gespräche und die hilfreichen Anregungen.

Dank schulde ich auch dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) für die Bewilligung eines Stipendiums.

Sehr dankbar bin ich auch Herrn Professor Dr. Peter Trawny für die sprachliche Korrektur meiner Arbeit. Ohne seinen kompetenten Einsatz hätte ich diese Arbeit kaum geschafft. Weiterhin geht mein herzlicher Dank für die sprachliche Hilfe an alle Freunde, die mir engagiert geholfen haben. Genannt seien unter anderen Herr Dr. Rüdiger Hennig, Herr Markus Ludwig und Herr Günther Kamm.

Zum Schluß möchte ich meiner Familie und meinen Freunden in Hongkong für die Begleitung und Unterstützung aus der Ferne danken.

Wuppertal, im September 2006

Po-shan Leung

